

WINTAGE



5.—
15. 1.
2012
SOPHIENSÆLE
Berlin

Die TANZTAGE BERLIN 2012 zeigen zum 21. Mal neue, progressive Positionen im zeitgenössischen Tanz in allen Räumen der SOPHIENSÆLE. Zwischen politischer Analyse, Fragen nach dem Stellenwert des Tanzes in der Gesellschaft und einer neuen Betrachtung des Genres Musical werden verschiedene künstlerische Ansätze neu ausgelotet. Wir präsentieren Positionen der Tanzproduktion einer lebendigen Stadt.

Warum bleibt Berlin so ein Anziehungspunkt für junge internationale KünstlerInnen, was suchen sie hier und was finden sie schließlich? Die Gründe dafür sind real: Neben der unendlich erscheinenden Inspirationsquelle und den immer noch relativ niedrigen Lebenshaltungskosten, ist es vor allem die wachsende professionelle Infrastruktur von Produktion und Ausbildung, die Berlin als „Tanzstadt“ ausmacht. Soziale Unterstützung aus privaten und künstlerischen Netzwerken ist eine weitere wichtige Komponente, die in Berlin gefunden wird. Dabei wird die politische Forderung nach besserer und nachhaltiger Kulturförderung aufrecht erhalten und gestärkt.

All das spiegelt sich auch in den Antworten wider, die uns die TeilnehmerInnen des Festivals in diesem Jahr auf Fragen über ihre Erfahrungen mit Berlin gegeben haben.

Warum Berlin? Und was wünscht ihr euch für die Stadt und eure Arbeit? Auszüge aus den Antworten sind in diesem Programmheft zu lesen.

Ein Teilnehmer sagt, er sei in Berlin, weil hier das Publikum so aufgeschlossen und diskursfreudig ist, offen für Erfahrung und Experiment. Das sehen wir auch bei den TANZTAGEN BERLIN immer wieder aufs Neue. Wir freuen uns, unserem Berliner Publikum noch unbekannte junge Choreografinnen vorzustellen.

Peter Pleyer und das Festivalteam

*"I see Berlin as a source
that might be infinite."*
Rodrigo Sobarzo

*"... it was hard to believe that a
place like Berlin actually existed."*
Chris Scherer

Do 5.1. / Fr 6.1.
Festsaal
20:30
An Kaler
Insignificant
Others: Tableaux
(learning to look
sideways)

Konzept: **An Kaler**
Performance: **An Kaler,**
Alexander Baczynski-Jenkins
und **Antonija Livingstone**
Sound: **Brendan Dougherty**
Lichtdesign: **Bruno Pocheron**
Raum: **Stephanie Rauch**
Dramaturgie: **Heike Albrecht**
Produktion: **das Schauenster**
Dauer: **60 min**
Koproduktion: **Tanzquartier**
Wien, Tanztage Berlin /
SOPHIENS/ELE

Mit freundlicher Unterstützung
von: **Wien Kultur, Österreichisches Kulturforum Berlin,**
Tanzfabrik Berlin, advancing
performing arts project, Turbo
Residence Impulstanz
Dank an: **Rodrigo Sobarzo**
Tomislav Feller, Toni Scemale

Was sind mögliche Wege des Aufteilens, der Gliederung oder des Fragmentierens von Präsenz in unserem Zusammensein? Insignificant Others untersucht das Tableau als Bildträger, als eine sich stetig verändernde Struktur und spiegelt damit auch den Prozess der Performer_Innen wider: ein Zusammenspiel von verschiedenen Möglichkeiten, eine gemeinsame Topografie von physisch Präsentem und Absenten in fragmentierte Bewegungszyklen zu überführen, zu strukturieren und zu verschieben. Es entsteht eine Reihe unterbrochener und dennoch zusammenhängender Sequenzen – Situationen, die Raum für eine Art Potentialität schaffen, die performt wird.

An Kaler studierte Transmediale Kunst in Wien und absolvierte den Pilotstudiengang „Zeitgenössischer Tanz, Kontext, Choreografie“ am HZT Berlin. Im Anschluss an das 2010 bei den Tanztagen uraufgeführte Solo ‚Save a horse ride a cowboy‘ entwickelte An im Austausch mit unterschiedlichen Künstler_Innen als Praxis-Format Untitled Stills im Rahmen der Reihe Insignificant Others. Als Performer_In arbeitet/e An u.a. mit Isabelle Schad und Philipp Gehmacher.

An wünscht sich für Berlin bessere Förderung und mehr Raum außerhalb der Institutionen.

Do 5.1. / Fr 6.1.
Festsaal
20:30
Maria Francesca Scaroni
Display (UA)

Choreografie / Tanz / Bühne:
Maria Francesca Scaroni
Kostüm: **Peter Pleyer**
Stimmtraining und Sound:
Alessio Castellacci
In Konversation mit: **Mariola Groener, Stephanie Maher**
Dauer: **ca. 30 min**
Mit freundlicher Unterstützung von:
Wilhelm Groener, P.O.R.C.H.
Koproduktion: **Tanztage Berlin /**
SOPHIENS/ELE

Ein innerer Dialog, ein Manifest des Körpers, geschaffen aus einem „Monologisieren“ mit Carolee Schneemanns Performance ‚Interior Scroll‘ (1975). Diese Rolle (scroll) war ein Stück Papyrus, ein Ort des Wissens, welches sie als innerlich, intuitiv und heilig begriff. Nach rituellen Vorbereitungen zog sie einen Text aus ihren Genitalien. Display versucht eine Reflexion über die Ambition des Tänzerkörpers vielschichtige Wissens Ebenen zu integrieren. Dazu werden die Mittel eines „karnevalesken“ kör-

perlichen Diskurses verwendet, der einen methodischen und linearen Ansatz mit einer Vorgehensweise verschmilzt, die auf Erfahrung und Wahrnehmung basiert. Die Arbeit reflektiert so über die Nuancen der Ausstellung des (weiblichen und tänzerischen) Körpers in einem Zustand des Werdens. Herkunftslinien werden in die Zeit eingewebt, in der Performance-Kunst und Tanz-Kunst zusammenprallen und sich auf ungelante Weise weiterentwickeln. Dazu kommen: notwendiger Narzissmus, heilende Prozesse, eine unvoreingenommene Herangehensweise an den Schaffensprozess sowie eine unerreichbare Trennung von Leben und Kunst.

Maria F. Scaroni / AADK Berlin
Von italienischen Fernseh-Tanzproduktionen zu release-basierten und postmodernen Tanztechniken, von Kontaktimprovisationen zu Literaturstudien und theoretischem Engagement bewegt sich Maria F. Scaroni seit 1996 durch das komplexe Netzwerk von Lernen und Tanzschaffen. Scaronis Arbeiten konzentrieren sich auf kollaborative Arbeitsweisen, Stücke mit Erfahrung von Dauer und zeichnen sich durch Grenzgänge zwischen Performance, Choreografie und Installation aus.

Maria wünscht sich für Berlin ein kollektives Gartenprojekt um gemeinsam Gemüse anzubauen.

Fr 6.1. / Sa 7.1.
Hochzeitssaal
19:00

Ana Rocha, Cecilie Ullerup Schmidt, Louise Ahl Coaching Projekt

Für die 21. Ausgabe des Festivals gab es wieder für 3 junge Choreografinnen die Möglichkeit, in einem mehrwöchigen Coachingprojekt, in Zusammenarbeit mit der Tanzfabrik Berlin, ihre Ideen und Konzepte auszutauschen. Am Beginn der Arbeitsphase stand ein gemeinsamer Workshop mit Peter Pleyer, in dem ein Überblick über verschiedene Körper-Trainings Ansätze der jüngeren Tanzschiene gegeben wurde. Mit diesen neuen Inspirationen überprüften die jungen Choreografinnen ihre Arbeit und entwickelten sie in der zweiten Arbeitsphase weiter. Dabei stand ein offenes Arbeiten in der Gruppe, ein regelmäßiges Feedback der Beteiligten und des Coaches im Mittelpunkt.

Louise Ahl Trance

Choreografie / Tanz: **Louise Ahl**
Komponist: **Luke Wilson**
Koproduktion: **Yorkshire Dance,**
Compass Live Art
Dank an: **Marcos Lutyens**

Trance ist der zweite Teil einer Trilogie mit der Solo-Compagnie und dem Alter Ego Ultimate Dancer mit Fragen zu Autorenschaft und Autoritäten. Über Hypnosetechniken und übersinnliche Verständigung findet Ultimate Dancer Wege zur Kommunikation mit den Zuschauern und lässt sie spüren, dass die Kraft der Darbietung von ihrer Anwesenheit und ihrem Engagement abhängt.

Die schwedische Choreografin und Darstellerin **Louise Ahl** hat 2010 am Dartington College of Arts mit einem BA in Choreografie abgeschlossen und ein Jahr als Austauschstudentin an der HfS Ernst Busch verbracht. Ihre Forschung bezieht sich hauptsächlich auf die Anwendung philosophischer Theorie auf den Tanz und das Open-Source-Konzept als choreografisches Instrument.

Louise suchte Freiheit im künstlerischen Ausdruck in Berlin und fand eine ermutigende Szene, "cheap living" und ökonomische Instabilität.

Ana Rocha Fraud by nature

Choreografie / Tanz / Kostüm /
Bühne: **Ana Rocha**
Dank: **Jorge Gonçalves, Thomas**
Schaupp, NEC

Von der Natur vor uns. Am Anfang war ein Baum, der später mit gesegnetem Willen wuchs. Klang fiel vom Himmel und Wörter wurden für Zungenübungen vorgegeben. Eine Universalsprache bewegt sich durch eine verzögerte, mythische Entführung. Bis dahin ist es unsere Entscheidung, das Lebendige zu (re)präsentieren, ein Betrug. Ein heimliches Paradox nackter Wahrheit liegt in Kriegerhänden.

Von Visual Arts/Kunstgeschichte, Produktionen in Darstellender Kunst zu freischaffender Performerin/Choreografin. **Ana Rocha** arbeitete in unterschiedlichen Zusammenhängen an Instituten in Portugal und anderswo. Training auf Basis diverser Bewegungs-/ Körper-/Bewusstseins-Techniken bei Open Season (Jorge Gonçalves), Musik (Isabelle Schäd). Co-Regie bei Mezzanine (portugiesische Struktur für darstellende Künste).

Ana fand eine diskussionsfreudige Kunstgemeinschaft in Berlin.

Cecilie Ullerup Schmidt Schützen

Choreografie / Performance:
Cecilie Ullerup Schmidt
Musik / Licht: **Matthias Meppelink**
Gefördert durch: **den Regieren-**
den Bürgermeister von Berlin
- Senatskanzlei - Kulturelle
Angelegenheiten

Das Wort Schützen bietet eine etymologische Doppelbedeutung: einerseits mehrere Menschen, die schießen; andererseits das Verb, das schirmen, sichern oder hindern heißt. Das künstlerische Recherchevorhaben "Schützen" appropriiert die männlich konotierten Bewegungen des Schützes und fordert zugleich Empathie und Verständnis für kulturelle Differenzen um hearts and minds zu gewinnen.

Cecilie Ullerup Schmidt ist eine in Dänemark geborene Performancekünstlerin. Sie studierte Literaturwissenschaften in Kopenhagen und Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Ihre Arbeiten fanden in Konstellationen mit Monster Truck, Boris Nikitin, deufert&plischke und Chuck Morris statt.

Cecilie suchte und fand "Ruhe und Stimuli" in Berlin und wünscht sich das auch für die Zukunft.

Fr 6.1. & Sa 7.1.
18:00 /
So 8.1. 19:00
Virchowsaal
Kai Simon
Stöger
Rödeln

Choreografie / Interpretation:
Kai Simon Stöger
Inhaltliche und konzeptionelle
Betreuung: **Marion Stöger**
Lichtdesign: **Ansgar Tappert**
Dauer: 45 min
Dank an: **Gabi Beier, Barbara Friedrich, Andrea Keiz, Gisela Müller, Michelle Outram, Katrin Purschke, Maik Richter, Silke Wiethe, Kerstin Schroth** sowie an alle die mir mit Gesprächen und Hinweisen immer wieder weitergeholfen haben. Mein besonderer Dank gilt **Marion Stöger**, die mich in diesem langen Prozess mit ihrem Feedback und kritischen Anmerkungen begleitet und unterstützt hat.

Ein Stück, das zeitgleich mit zwei anderen Jobs entsteht. Im Studio treffen sie sich alle.

Und so werden verschiedene Aspekte des Flexiblen, Öffnen, sich

Anpassenden beleuchtet. Welches Begehren steht im zeitgenössischen Tanz hinter dem offenen, sich transformierenden Körper? Ist es nur ein Begehren oder eine Vielzahl an miteinander verwobenen und teils ambivalenten, widersprüchlichen Wünschen? Wie verbinden sich diese mit Arbeitsverhältnissen, die verstärkt Eigeninitiative und Flexibilität fordern. Und welche partikulären Forderungen und Ideen von Kollektivität sind in diesem Rahmen möglich, oder vielmehr nötig.

Kai Simon Stöger lebt meistens und arbeitet seltener in Berlin. Sie ist Tänzerin, Grafikerin und tritt unter dem Synonym Rosebutt als QueerBurlesque-Performerin auf. Sie erhielt 2009 den Kurzstückenförderpreis des Tanzlabor Linz und 2010 ein DanceWEB-Stipendium. 2010 schloss sie ihr Studium für zeitgenössischen Tanz am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin ab.

Kai fand in Berlin eine größere aber eine in Genregruppen getrennte Kunstszene, und eine größere queere Szene.



**WINTER
TANZ
WORKSHOPS**



tanzfabrik BERLIN

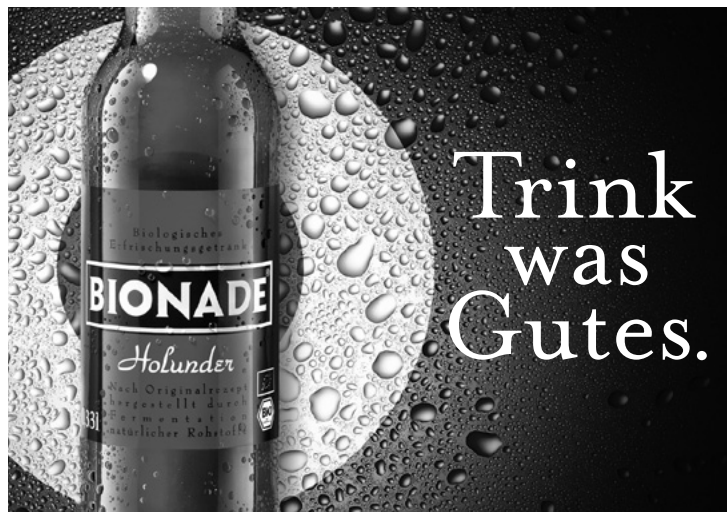
27. - 30.12.2011

Choreografischer Baukasten
Lindy Hop Martial Arts into
Performance Voicemotion
Yogaballett Modern Dance
ZaZenMeditation

6. - 8.1.2012

Flow Yoga The Instrument
Skinner Releasing Contact
Contemporary Body-Mind
Centering Afrikanischer Tanz

www.tanzfabrik-berlin.de



So 8.1. / Mo 9.1.
Festsaal
20:30
**Ixchel Mendoza
Hernández**
Visual Ghost
(UA)

Choreografie / Tanz / Bühne:
Ixchel Mendoza Hernández
Tongestaltung: **Johannes Wengel**
Text: **Konrad Kaniuk**
Lichtdesign: **Martin Pilz**
Koproduktion: **Tanztage Berlin**
/ **SOPHIENS/ELE**
Dauer: **30 min**

Visual Ghost steht im permanenten Konflikt, der sich im Spannungsverhältnis zwischen der individuellen Selbstwahrnehmung und der Wahrnehmung als sozialem Wesen in Beziehung zu anderen entlädt. Das Solo reflektiert die Frage, wie sich Identität in verschiedenen Facetten konstruiert und wie sich Menschen in und durch ihre wechselnden Rollen ausdrücken. Der Körper ist dabei in ständiger Transformation, immer im Prozess etwas anderes zu werden.

Ixchel Mendoza Hernández, 1983
in Mexiko geboren, begann ihre

Tanzausbildung in Mexico City am Centro Nacional de las Artes und setzte sie an der Hoge School voor de Kunsten, ArtEZ in Arnheim (NL) fort, wo sie 2003 ihre Ausbildung zur Tänzerin abschloss. 2005 begann sie an der gleichen Institution im B.A. Choreografie zu studieren, den sie 2007 ablegte. Zur Zeit lebt und arbeitet sie in Berlin.

Ixchel fand in Berlin eine interdisziplinäre Gruppe von KünstlerInnen zur Zusammenarbeit.

So 8.1. / Mo 9.1.
Festsaal
20:30
Chris Scherer
Virginised (UA)

Choreografie / Tanz: **Chris Scherer**
Text: **Paulo Castro, Chris Scherer**
Musik: **Portable**
Bühnenbild: **Amelle Said Saleh**
Kostüme: **Iva Wili**
Licht: **Felix Grimm**
Produktionsleitung: **Monica Ferrari**
Dauer: ca. **30 min**
Koproduktion: **Helpmann Academy, Tanztage Berlin**
/ **SOPHIENS/ELE**
Dank an: **Lotte Crawford, Chris Roberts, Sascha Budimski, DOCK 11 & Eden Studios, Thomas Greenfield, Jason Richter, Claus Erbskorn, Tony Izaaks, Sandra Klöss, Rodney, Gracey & Beverley Scherer**

“Virginised“ ist eine Erkundung der Tanzkultur aus der Perspektive eines Stereotyps.

Das Publikum wird eingeladen, Brandon kennenzulernen, einen Jazzsüchtigen, der verzweifelt versucht, an einer vom Tanz definierten Identität festzuhalten. Durch den Einsatz von echtem und nachgemachtem Dokumentarma-

terial sowie Fiktion dekonstruiert Chris Scherer Brandon, um die Grenze zwischen Darsteller und Figur zu betonen.

Darsteller formen Körper, Stimme und Geist, um die Wirklichkeitswahrnehmung des Publikums zu beeinflussen. Figuren wie Brandon sind tief im Darsteller verwurzelt. Sie sind Verlängerung der Persönlichkeit, des Bewusstseins und der Erinnerung.

In „Virginised“ dekonstruiert Chris eine Figur, indem er fragt, wie diese ein Eigenleben gewinnt und wo die Trennung zwischen Wirklichkeit und Fantasie verschwimmt.

Chris Scherer stammt aus Australien und lebt und arbeitet als genreübergreifender Performer in Berlin. Chris hat einen Bachelor in Dance Performance und ein Advanced Diploma in Schauspiel der AC Arts in Adelaide. Er hat Arbeiten in verschiedenen Medien vorgestellt. Seine Filmarbeiten wurden bei Festivals in Australien, Europa, Asien und Amerika gezeigt. Chris arbeitet als freischaffender Künstler in Europa und Australien.

Chris suchte in Berlin “life, love and dance” und fand all dies.

Mo 9.1. / Di 10.1.
Hochzeitssaal
19:00

Verena Wilhelm Fire and Forget

Choreografie / Tanz:
Verena Wilhelm
Regie / Dramaturgie / Lichtdesign:
Christian Weiß
Klangbildkomposition:
Peter M. Glantz
Kostüm / Maske: **Verena Wilhelm**
/ **Christian Weiß**
Dauer: **10 min**

“Come on, let me shoot!”

2007: Ein US-Helikopter kreist über Bagdad. Der Bordschütze nimmt eine Gruppe von Zivilisten ins Visier, das Kommando „Feuer frei“ wird gegeben.

*„Look at those dead bastards“ –
“Nice”*

2010 veröffentlicht WikiLeaks ein Video – von der Bordkamera gefilmt und mit den Originalkommentaren der US-Soldaten während des Angriffs. In dem eindringlichen Solo über eine immer mehr ferngesteuerte, körperloser werdende Kriegsführung konfrontieren Verena Wilhelm (Tanz / Choreografie) und Christian Weiß (Regie / Dramaturgie) die Bewegungen der Tänzerin mit dem authentischen Tonmaterial des Angriffs und lenken unser Bewusstsein zurück auf das Individuum, auf den verletzbaren Körper im Kampf.

Verena Wilhelm, (*1986), begann mit vier Jahren zu tanzen, nach dem Abitur folgte eine Bühnentauchausbildung in Berlin. Parallel war sie sie mit J.H. Assotto, K. Ikeda, Martina Morraso zu sehen. Gleich nach dem Abschluss 09 arbeitete sie als freiberufliche Tänzerin, u.a. mit mehrsicht, kunasmodernus, Random Scream, kombinat/Artblau und Modjgan Hashemian. Mit Christian Weiß entstanden bereits mehrere Produktionen.

Verena wünscht sich für Berlin, dass die Stadt ihre Originalität noch ein bisschen behält.

Mo 9.1. / Di 10.1. Hochzeitssaal 19:00 **Katharina Maschenka Horn** Pigeonhole

Choreografie / Tanz /
Kostüm / Bühne: **Katharina Maschenka Horn**
Licht: **Felix Grimm**
Dauer: **ca. 40 min**
Koproduktion: **Art Lab Amsterdam** (NL), **Sogni** (BE), **Tanzhaus Köln Interim, Dock 11 Berlin**
Dank an: **Chris Scherer, Felix Grimm, Cristina Leitao, die Coaches und Komponisten, das Tanztheater Hexenbesen** und alle, die so freundlich waren ihre Eindrücke und Meinungen mit mir zu teilen

Das erste Mal, dass Katharina daran dachte, das Solo Pigeonhole zu kreieren, war während eines Gesprächs mit einem Kollegen. Stundenlang musste sie sich anhören wer sie ist und warum. Dabei kannte der Mensch sie noch nicht einmal näher.

„To pigeonhole someone“ – jemanden einordnen; jemanden in eine Schublade stecken

In Pigeonhole existieren verschiedene Bewusstseinsinhalte eines vielschichtigen Charakters zur gleichen Zeit wie die kategorisierte Identität. Die Rolle des vielschichtigen Charakters spielt in diesem Fall Katharina Maschenka Horn.

Ein enigmatisches Stück. Düster und bunt, humorvoll, aber ernsthaft. Überraschend und unberechenbar. Vom Opfer zum Angreifer. Durch eine Vielzahl von einzelnen Szenen entwickelt sich das Stück zu einem „dance around the issue“, der es auf den Punkt bringt.

Katharina Maschenka Horn studierte Tanz und Choreografie an der ArtEZ - Hogeschool voor de Kunsten in Arnhem (NL) und schloss das Studium in 2007 mit einem Bachelor of Arts ab. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Choreografin, Tänzerin und Dozentin.

Katharina suchte und fand in Berlin „Eigenständigkeit und Zugehörigkeit“.

Di 10.1.
18:00 /
Mi 11.1.
19:00
Virchowsaal
Tian Rotteveel
Soulsqueezing

Choreografie / Tanz:

Tian Rotteveel

Musik: **Tian Rotteveel**

Licht: **Yair Vardi**

Dramaturgie: **Jeanine Durning**

Beratung: **Felix Marchand /**

Ayara Hernandez

Mit freundlicher Unterstützung

von: **HZT Berlin**

Dank an: **David Zambrano,**

Myriam van Imschoot

Soulsqueezing ist eine ontologische Stoßmaschine, wo der Körper auf dem Spiel steht, in der Mitte zwischen dem Singen eines Soul-Lieds und allem, was sonst noch existiert. Soulsqueezing erkundet Stimme, Klang, Bewegung und Ontologie als gleichwertige Größen. Sprache, Fakten und Aktualität werden aus dem Inneren eines Körpers gequetscht, so dass er sich vervielfältigen kann. „Nicht den Punkt erreichen, wo niemand mehr Ich sagt, sondern den, wo es keine Rolle mehr spielt, ob jemand

Ich sagt“, Deleuze & Guattari, Tausend Plateaus. Kapitalismus und Schizophrenie

Tian Rotteveel hat am Koninklijk Conservatorium Den Haag (NL) Musikkomposition studiert, Tanz an der SEAD (AU) und studiert derzeit Choreografie am HZT Berlin. In seiner Arbeit ist Klang ein Prozess, der sich in Musik, in Sprache, aber auch bloß in schiere Empfindung materialisieren kann. Tian hat u.a. zusammengearbeitet mit: MAE-Ensemble, Rosa Ensemble, Igor Dobricic, Diego Gil, David Zambrano, Jeremy Wade, Lea Martini, Kristina de Châtel.

Tian wünscht sich für Berlin eine noch stärkere Fortsetzung der künstlerischen Zusammenarbeit und Offenheit für die kommenden, entscheidenden Jahre für die Kunst in Europa.

Bücher · Musik · Filme
Stöbern. Entdecken. Erleben.



S U Friedrichstraße

Mo-Fr 10-24 Uhr
Sa 10-23:30 Uhr

Dussmann
das KulturKaufhaus

Ein Unternehmen der Dussmann Gruppe

www.kulturkaufhaus.de

TANZPROBEBÜHNE
maraméo

täglich
klassisches Tänzertraining
modernes Tänzertraining

fortlaufender Unterricht in
Kreativer Kindertanz
Moderner Tanz für Kinder
Zeitgenössischer Tanz
Klassischer Tanz
Kalarippayat
Modern Jazz
M.A.D. Mix
u.a.

sowie
ein breitgefächertes Angebot an
Kursen und Workshops

Wallstraße 32 www.maraméo.de
10179 Berlin Fon: 2823455
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

Tanz- & Fitnessmode
– seit 30 Jahren –

**BALLETT
SHOP**
Elsa Guldner

24-STD. ONLINESHOP
www.ballettshop.de

Sesenheimer Str. 13 · 10627 Berlin
(Ecke Schillerstr. / Nähe Dt. Oper)
Telefon 030 / 3 12 24 92

E-Mail: verkauf@ballettshop.de
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 11.00 - 16.00 Uhr sowie n. V.

| Datum | Festsaal | Hochzeitssaal | Virchowsaal | Foyer | Kantine |
|----------|---|--|---------------------------|---|--------------------------------------|
| | 20:30 | 19:00 | | | |
| Do 5.1. | Maria F. Scaroni / An Kaler | | | | |
| Fr 6.1. | Maria F. Scaroni / An Kaler | Coaching Projekt | Kai Simon Stöger 18:00 | | |
| Sa 7.1. | | Coaching Projekt | Kai Simon Stöger 18:00 | | Balz Isler: ein Bildkonzert 21:30 |
| So 8.1. | Ixchel Mendoza Hernández / Chris Scherer | | Kai Simon Stöger 19:00 | | ZTB Veranstaltung 16:00 |
| Mo 9.1. | Ixchel Mendoza Hernández / Chris Scherer | Verena Wilhelm / Katharina M. Horn | | | |
| Di 10.1. | | Verena Wilhelm / Katharina M. Horn | Tian Rotteveel 18:00 | | ZTB Zukunftswerkstatt 20:30 |
| Mi 11.1. | Gastspiel: Stary Browar nowy taniec | | Tian Rotteveel 19:00 | | |
| Do 12.1. | | P.O.R.C.H. My body engages in work | | im Anschluss an die Vorstellung PARTY | |
| Fr 13.1. | Willy Prager / Ligia Manuela Lewis | | Magda Korsinsky 19:00 | | Mendoza / Weißenfels 18:00 FILM |
| Sa 14.1. | Willy Prager / Ligia Manuela Lewis | Anna Nowicka / Rodrigo Sobarzo | Magda Korsinsky 18:00 | | |
| So 15.1. | | Anna Nowicka / Rodrigo Sobarzo | | Warm Down Slow Dance Party ab 21:30 | Mendoza / Weißenfels 18:00 FILM |

Mi 11.1.
Festsaal
20:30
**Stary Browar
nowy taniec**
zu Gast bei den
Tanztagen Berlin

Wie in den letzten beiden Jahren wird auch im Festival 2012 wieder eine Künstlerin des Soloproject Poznan, das erste polnische Residenzprogramm für NachwuchschoreografInnen, im Rahmen der TANZTAGE BERLIN zu sehen sein. Aus diesem Programm wird 2012 Iza Szostak mit ihrer Produktion „From culture to nature“ präsentiert.

Als zweite polnische Produktion ist „Reconstruction“ von Joanna Leśniewska (Choreografin und Gründerin des Solo Project Poznan) im Festivalprogramm. In der Zusammenarbeit mit Aleksandra Borys, Łukasz Kędzierski und Janusz Orlik entstand ein Stück über das Sichtbarmachen unterbewusster Bilder und Strukturen von Kollektivität.

Beide Produktionen sind Teil des STARY BROWAR nowy taniec,

Art Stations Foundation by Grazyna Kulczyk.

www.starybrowarnowytaniec.pl

Das Gastspiel wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Polnischen Instituts Berlin.

Iza Szostak
From culture to
nature

Choreografie / Idee: **Iza Szostak**
Künstlerisches Coaching:
Luca Giacomo Schulte,
Ornella Balestra
Musik: **Kuba Slomkowski**
Technische Umsetzung:
Łukasz Kędzierski
Produktion: **Art Stations Foundation**
Dank an: **Kuba, Luca, Ornella,**
Asia, Art Stations Foundation
Team und Studio Tańca Free Art
Fusion in Warsaw und auch an
Ola, Irenka, Marek

Dinge verändern sich. Die Atmosphäre verändert sich, weil sich auch der Humor verändert. Die ganze Zeit wächst und stirbt irgendwas, verwelkt und erblüht. Egal was kommt, die Jahreszeiten wechseln. Wir laufen vor der Tatsache weg, dass wir uns fügen müssen. Die Natur ist ein Bezugspunkt zu dem wir zurückkehren und nach der wir

unseren Urlaub planen. Die Natur ist die Wächterin der öffentlichen Ordnung.

Welches sind Manifestationen der Kultur, die aus den „niedrigen Ebenen“ der Natur stammen? Wir bauen Straßen, Unterkünfte und pflegen den Körper. Wie steuert die Kultur biologische Funktionen und verlangsamt physiologische Vorgänge?

Iza Szostak Tänzerin, Choreografin, Absolventin der Ballettschule Warschau und Codarts, Rotterdam. Iza arbeitet/e mit Michael Schumacher, Amy Raymond, Krisztina de Chatel, Felix Ruckert und Anna Holter + Company. 2010 nahm sie am Projekt „Let's Dance Chopin“ mit der Choreografie von Marysia Stokłosa teil und schuf eigene Solo-Choreografien („Karmi-go“, „Feedback“ und „Grandpa-Go“).



**Joanna
Leśniewska**
Reconstruction

Idee / Regie / Licht:
Joanna Leśniewska
Mit: **Anna Nowicka, Łukasz Kędzierski, Janusz Orlik**
Künstlerische Mitarbeit /
Soundremix: **Janusz Orlik**
Technik: **Łukasz Kędzierski**
Grafikdesign: **Michał Luczak**
Produktion: **Joanna Leśniewska**
Koproduktion: **Art Stations
Foundation**

Anweisungen für das Gedächtnis.
Bestandsaufnahme von Flashbacks.
Tatsachen der Vorstellungskraft.
Selbstübersetzung.
Rekonstruktion.

Joanna Leśniewska leitet seit 2004 den ersten polnischen Tanz-Ort Stary Browar/Old Brewery in Poznan, wo sie avantgardistische internationale ChoreografInnen zeigt und polnische Tanzschaffende in ihrer Entwicklung unterstützt. Als künstlerische Mentorin fungiert Joanna in dem Residenz-Programm SOLO PROJECT und arbeitet als Dramaturgin und Performerin in verschiedenen polnischen und internationalen Projekten.

Do 12.1. Hochzeitssaal 19:00 P.O.R.C.H. My body engages in work

P.O.R.C.H. Ponderosa's Ongoing Research and Collaborative Happenings befasst sich in Zusammenarbeit mit AC/Alternative Conservatory of San Francisco mit Praktiken, die den Körper als erfahrungsbasiert, direkt in der Aktion, wandelbar, ursprünglich und dennoch fröhlich offen inszenieren. P.O.R.C.H. setzt sich für gegenseitigen Austausch zwischen professionellen Kreativen ein sowie für einen ständigen Dialog im Bereich des Tanzes und seiner verwandten Formen.

Von Juni bis August bietet P.O.R.C.H. in 3 Modulen von je einem Monat ein breit gefächertes Trainingsprogramm für eine neue Perspektive in Performance und Choreografie/Improvisation. Dieses Projekt findet in Stolzenhagen (Brandenburg) in einer herrlichen Umgebung mit Hügeln, Seen, einem Kanal und einem Fluss unweit von Berlin statt.

Wer dort diese Trainingserfahrung gemacht hat, versteht, was er mit seinem Wissen über sich selbst als Tanzschaffender und als Performer anfangen möchte. Ob man danach in Berlin landet (wie viele) oder zurückgeht nach Korea, New York, Spanien oder Israel: P.O.R.C.H. ist eine Brücke zurück in die Städte. Es passiert oft, dass TeilnehmerInnen nach ein paar Monaten in Ponderosa Bestandteil der internationalen Tanzszene werden.

Was einigen als „Hippie-Kommune“ von Ponderosa bekannt ist, besteht tatsächlich aus internationalen Protagonisten der Tanzszene, die herausgefunden haben, wie sie diesen Ort kreativ besetzen und ihn für ihre urbanen Träume verwenden können. Potenziale werden eröffnet, ausprobiert und mit Unterstützung anderer erfahrener Tanzschaffender erprobt, die für aufrechtiges Feedback, Coaching, lange Gespräche bei Kaffee und Spaziergängen im Grünen zur Verfügung stehen. Wir möchten, dass die Dialoge und die Fragen weiter gehen.

www.ponderosa-dance.de

Performance / Konzept /
Choreografie: **Mor Demer, Kata Kovacs, Alicia Grant, Angela Muñoz, Zinzi Buchanan, Stephanie Maher, Bari Kim**

sich gerade in die Augen starren,
morgens eine Stunde spazierenge-

hen und Fragen stellen, aber keine Antworten geben, zusehen, wie der Himmel sich öffnet und die Bewegenden trinkt, Heilen mit Steinen und Tomatenblättern, Leute flüstern hören, die sich wünschen, die Musik würde aufhören;

Birnen grillen (geschmolzene Schokolade, Walnüsse und einen Schuss Brantwein in der Mitte), Absinth trinken, sich über die verrückten Wolken am Himmel amüsieren, zwei Typen sitzen mitten auf einem Feld, schauen die Windkraftanlagen an, eine Stunde vergeht.

„My body engages in work“, 55 Minuten auf Matratzen liegen, nur zuhören, den Rücken vom Vordermann in der Essensschlange berühren, morgendliches Treffen auf dem taufeuchten Gras, kreativ aufgeheizt, gelegentlich durchdrehen, runterkommen, den roten Sonnenuntergang betrachten, das Feuer brennt noch bis spät.

Im Anschluss Installation und Party im Foyer.

Fr 13.1. / Sa 14.1.

Festsaal

20:30

Ligia Manuela Lewis

Sensation 2,
(conviction
series) (UA)

Konzept / Choreografie / Kostüme:

Ligia Manuela Lewis

Performance: **Isabel Lewis,**

Ligia Manuela Lewis

Licht: **Sandra Blatterer,**

Denis Richert

Komponist: **Johannes Wengel**

Bühne: **Ligia Manuela Lewis,**

Nina Kurtela

Koproduktion: **Tanztage Berlin /**
SOPHIENSÆLE

Dank an: **Alex Baczynski-**
Jenkins, Nina Kurtela

Sensation 2 ist die zweite Arbeit in einer Reihe von Arbeiten, die Bewegung und Empfindung mit dem Sensationellen verbinden. Es ist eine Choreografie für den Hals. Im Fokus stehen die Hals- und Brustwirbel, also jene Körperteile, die den Kopf stützen. Wie der Mund stellt der Hals einen kommunikativen sowie einen his-

torisch ästhetisierten Brennpunkt des Körpers dar. Dieser Teil des Körpers, der oft als fragil und verletzlich begriffen wird, ermöglicht aber auch soziale Phänomene wie Head Banging und Whipping Hair (Haare peitschen) – Handlungen, die oft mit dem Sensationellen verbunden werden. Im Verlauf der Arbeit versucht Ligia durch die Verwendung von Pop-Ikonomie, Sound und Bewegung, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Empfindungen zur gemeinsamen Erfahrung werden können.

Ligia Manuela Lewis wurde in Santo Domingo (DR) geboren und ist in Venice, FL (USA) aufgewachsen. Derzeit arbeitet sie als Tanzkünstlerin in Berlin. 2005 hat sie an der Virginia Commonwealth University einen Abschluss (Bachelor of Fine Arts) in Tanz und Choreografie erhalten. Sie hat mit Superamas, Les Ballets C de la B zusammengearbeitet und arbeitet derzeit u.a. mit Kat Valastur, Lewis Forever und Jeremy Wade. Ligia hat das DanceWEB-Stipendium 2010 gewonnen und war in diesem Jahr Artist-in-residence bei Tanz im August (sommer.bar).

Ligia fand in Berlin eine unterstützende Tanz-Community, mit leidenschaftlichen, individuellen Künstlern.

Fr 13.1. / Sa 14.1.

Festsaal

20:30

Willy Prager

Transformability
(UA)

Konzept / Regie: **Willy Prager**

Kreation / Performance:

Sonja Pregrad, Tian Rotteveel,
Willy Prager

In Zusammenarbeit mit:

Sonja Pregrad, Tian Rotteveel

Musik: **Tian Rotteveel** in Zusammenarbeit mit den TeilnehmerInnen

Koproduktion: **Tanztage Berlin /**
SOPHIENSÆLE

Dank an: **HZT**

„Ich beginne mit der Arbeit am Projekt „Transformability“, indem ich mir die Aufgabe stelle, den philosophischen Text „Transformability“ von Boyan Manchev (2006) in ein praktisches, performatives Skript umzuwandeln.

Bei der Arbeit am Originaltext versuche ich ihn neu zu formulieren, indem ich ein musikalisches Skript erstelle. Ich wähle die musikalische Form aufgrund des Themas im Text – die darstellende Gesellschaft des „globalen Kapitalismus“ – das versucht, die

herkömmlichen Rollenverteilungen zu überschreiten.

Ich stelle auch die Frage, wie ein elitärer Text zum Kernstück einer eher marktorientierten Darstellungsform wie dem Musical werden kann.

Wie kann theoretischer Text getanzt werden, indem seine konkreten Wörter verwendet werden? Wie kann ich eine praktische Brücke schlagen zwischen Tanz und Theorie und nach den Regeln der Mainstream-Kultur vorgehen?“ (Willy Prager)

Willy Prager, freischaffender Künstler, hat seinen Abschluss beim Theaterstudio „4XC“ in Sofia gemacht und studierte „Synthetic Stage Arts“ an der Universität Plovdiv. Empfänger eines Stipendiums für Dance Web und Theatertreffen Berlin. Er arbeitete u.a. mit Galina Borissova, David Zambrano, Ivo Dimchev, deufert&plischke, Thomas Lehmen, und Maren Strack. Er inszenierte „Prager Straße“ und „Game-a-porter“ und ist Mitbegründer von Ebrain Cstore Pproject in Sofia, dem Festival „Antistatic“ sowie der NOMAD Dance Academy.

Willy wünscht sich für Berlin ein Netzwerk mit Künstlern aus Bulgarien und dem Balkan.

Fr 13.1. 19:00 /
Sa 14.1. 18:00
Virchowsaal
Magda Korsinsky
Lena ist gerade
nicht da

Choreografie: **Magda Korsinsky**
Performance: **Mor Demer,**
Sandra Wieser
Musik: **Klaus Janek**
Kostüme / Bühnenbild:
Gabi Bartels
Lichtdesign: **Lutz Deppe**
Gefördert durch: **Deutscher**
Bühnenverein, HfS Ernst Busch
Dank an: **Dr. Christiane Berger,**
Ka Rustler, Elisabeth Molle,
Heini Nukari, Jan Burkhardt,
Dana Korsinsky, Magda
Tuzinkiewicz

„Nichts schadet, Hauptsache, frau
amüsiert sich.“

Die Tänzerinnen tun, was ihnen
gefällt. Durch amüsant schräge
Situationen spaßen sie sich über
die Bühne, einen überdimensiona-
len frisch gedeckten Tisch, an
dem das Publikum direkt Platz
nehmen kann.

„Lena ist gerade nicht da“ ist eine
persönliche Auseinandersetzung

mit dem Film „Tausendschönchen“
von Vera Chytilova aus dem Jahre
1966. Die beiden Girls im Film
finden die Welt verdorben und
beschließen ebenso verdorben
zu sein. Das reicht von kleinen
Gemeinheiten bis zu minderschwe-
rer Sachzerstörung. Ein riesiges
Buffet wird systematisch ruiniert
und am Ende wird der zermatschte
Salat wieder zusammengesetzt als
ob es da noch etwas zu retten gäbe.
Diese grotesk-bizarre Komödie
kritisiert einen Lebensstil, dem wir
alle in unserem mehr oder weniger
geordneten Leben bis zu einem
gewissen Grad unterliegen.

Magda Korsinsky, 1981 in Prag
geboren, studierte Bildende Kunst
an der UdK Berlin, ENSBA
Paris und AVU Prag. Als Künst-
lerin absolviert sie zahlreiche
Ausstellungen. Momentan studiert
sie am HZT Choreografie. Ihre
erste Performance „VRSTVY“
mit 9 Performerinnen und einem
Musiker wurde 2009 in der Galerie
AVU Prag gezeigt. Das Stück
„Lena ist gerade nicht da“ wurde
im November 2011 in den Uferstu-
dios uraufgeführt.

Magda wünscht sich für Berlin
„keine Stagnation“.

Fr 13.1. 18:00 /
So 15.1. 18:00
Kantine / FILM
Anna Katharina
Weißenfels /
Ixchel Mendoza
Hernández
When I will
come twice and
go once

Dauer: **ca. 13 min** (Loop)
Produktion: **Berlin, Germany 2011**
Format: **Full HD, 16:9**
Genre: **Fiktion**

Regie / Choreografie:
Ixchel Mendoza Hernández,
Anna Katharina Weißenfels
Textkollage: **Konrad Kaniuk**
Stimme: **Zinzi Buchanan**
Fotografie / Kamera:
George Steffens
Sound Design: **Timur Üzel**
Schnitt: **Maximiliano**
Mellado Marambio-Abele,
Cristiane Schniebel
Performer:
Ixchel Mendoza Hernández,
Anna Katharina Weißenfels

Synopsis:
es ist dieser Traum der immer
wieder in mir auftaucht
und er ist beinahe vorbei
wir stehen alleine wo wir so lange
zusammen geblieben sind
er muss beinahe vorbei sein
wir stehen Seite an Seite

Anna Katharina Weißenfels (D)
arbeitet als freischaffende Choreo-
gräfin und Tänzerin in Berlin &
NRW. Sie studierte an der ArtEZ
in Arnheim und erhielt 2007 den
BA für Choreografie & Tanz. Seit-
dem war sie in zahlreichen Theater-
- und Filmproduktionen tätig u.a.
mit Kainkollektiv / Bochum. Mit
der bildenden Künstlerin Frauke
Gerhard gründete Anna 2009 die
Initiative Volk Tanz Truppe zur
Selbstorganisation von Gruppen.
Seit 2010 kollaboriert Anna mit
Ixchel Mendoza Hernández.

Ixchel Mendoza Hernández,
1983 in Mexiko geboren, begann
ihre Tanzausbildung in Mexico
City am Centro Nacional de las
Artes und setzte sie an der Hoge
School voor de Kunsten, ArtEZ
in Arnheim fort, wo sie 2003
ihre Ausbildung zur Tänzerin
abschloss. 2005 begann sie an
der gleichen Institution im B.A.
Choreografie zu studieren, den sie
2007 ablegte. Zur Zeit lebt und
arbeitet sie in Berlin.

Sa 14.1. / So 15.1.
Hochzeitssaal
19:00
Anna Nowicka
Fire is raging in
your hair (UA)

Konzept / Choreografie:

Anna Nowicka

Entwickelt und performt von:

Weronika Pelczyńska

Gedicht: **Marcin Cecko**

Musik: **Klaus Janek**

Bühne / Kostüm:

Maria Gamsjäger

Lichtdesign: **Sandra Blatterer**

Dramaturgische Beratung:

Dr. Christiane Berger

Koproduktion: **Art Stations**

**Foundation, Poznan, Tanztage
Berlin / SOPHIENSÆLE**

Das Solo hinterfragt die Bedingungen des modernen Menschen, ständig in Bewegung unbehindert von Raum und Zeit, frei wechselnd zwischen realer und fiktiver Welt; der Seinszustand zwischen „hier und jetzt“ und „nicht-hier“, bei fortwährender, simultaner Aktivität.

Wie orientiert man sich im Wandel des sich fortwährend Wandelnden?
Ist es dabei möglich Ruhe zu

finden und sich zu verwurzeln?
Wie erkennt man, bei übervielen Reizen und Informationen, den eigenen Weg?

Durch das Gehen – dem einzigen stabilen Element im Stück (der *conditio sine qua non*) – wird Bewegung erzeugt. Zwischen den Worten bietet Veränderung die einzige Ruhe.

Anna Nowicka, Tänzerin, Choreografin, Pädagogin und Psychologin, hat einen Abschluss der Universität Warschau, der Salzburg Experimental Academy of Dance und in Tanzpädagogik. Aktuell studiert sie im MA Choreografie an der HfS Ernst Busch. Neben Tanz-/Theaterproduktionen in Polen und andernorts u.a. mit Anna Godowska, Mala Kline und Peter Pleyer entwickelt sie eigene Stücke (z. B. *the truth is just a plain picture. said bob.*, *incomplete tales of several journeys*).

Anna fand in Berlin ein besonders unterstützendes Umfeld um ihre eigenen künstlerischen Interessen zu entwickeln.

Sa 14.1. / So 15.1.
Hochzeitssaal
19:00
**Rodrigo Sobarzo
de Larraechea**
The Harvest
(Vor-Premiere)

Choreografie: **Rodrigo Sobarzo**

Tanz: **Koldo Arostegui,**

Rodrigo Sobarzo

Musik: **Infinite Body**

Dramaturgie: **Tom Engels**

Lichtdesign: **Jan Fedinger**

Produktion: **Het Veem Theater**

Dauer: **ca. 60 min**

Aus der Freude am „Produzieren“, „Schaffen“ und „Entstehen“ kultivieren wir die Aufmerksamkeit und Konzentration im Theateraum. Was wir als Betrachter des Theaterereignisses mitbekommen, ist die Energie, die in diese Produktion investiert wurde, sowie den metaphysischen Feuereifer ihrer Entstehung.

Die direkte Unmittelbarkeit seines Ergebnisses überschreiten, die Sichtbarkeit seines Ertrags verformen.

Den Raum achtsam parzellieren,

um das Nicht-Sichtbare hervorzuheben: es ist genau dort, wo der Wildwuchs beginnt, glauben wir, in jenem virtuellen Raum, der zwischen Zuschauer und dem ästhetisch erfahrbaren Objekt hervortritt. Zwischen den Falten des Nichtstofflichen, aufgeladen mit all seinem Potenzial.

Genauestens kalibrieren wir unsere Sinne, stellen unsere Körper als skulpturale Vehikel zur Verfügung, einer intuitiven Arbeiterschaft angetraut, ständig umherziehend zwischen unterschiedlichen Arbeitskonstellationen, hypnotisch aktiviert in eine betriebsbereite Ruhe hinein: wir ergeben uns dem Material, wir sind das Material.

Rodrigo Sobarzo (CL) hat Choreografie an der SNDO studiert. Seine Arbeit wird vom Het Veem Theater in Amsterdam produziert, wo sein letztes Stück „United States“ im Mai 2011 herauskam. 2012 hat er mit „The Harvest“ in Amsterdam Premiere und mit Paramount Movement, einer Zusammenarbeit mit Lea Martini, in den SOPHIENSÆLEN Berlin. Er arbeitet als Darsteller mit Ivana Muller, Jafta van Dinther, Martin Nachbar, Jeremy Wade und An Kaler.

Rodrigo kam nach Berlin wegen dem offenen und neugierigen Publikum und der unendlich erscheinenden Inspirationsquelle.

RAHMEN- PROGRAMM

Sa 7.1.

Kantine

21:30

Balz Isler

Wenn nichts
über die kurze
Weile geht
ein Bildkonzert

Der bildende Künstler Balz Isler (*1982) ist ein Denker, Musiker, Performer und Stimulator. In seinen multimedialen Installationen und Performances zeigt und „überspielt“ er digitales Datenmaterial wie Videos, Fotografien, Sounds, Clips und Texte und übersetzt sie ins Jetzt, in die „Echtzeit“ (Paul Virilio). In privaten als auch öffentlichen Archiven, Speichern und Online-Portalen wie youtube sammelt er sein Ausgangsmaterial nach subjektiven und informellen Kriterien. Durch die Strategien der Montage, Wiederholung und Projektion treten diese visuellen und akustischen Fragmente in Relation.

Seine künstlerische Auseinandersetzung verschränkt die körperliche und subjektive Erfahrung mit der digitalen Bilderflut. Durch den Einsatz des Körpers und der Stimme, sowie ihrer digitalen Replika, kommuniziert er seine Gedanken über die in die Bilder eingelassene „Welt hinter der Welt“. Dieses abstrakte Vorstellungsmodell impliziert den unendlichen Möglichkeitsraum subjektiver Wahrnehmung, Erfahrung und Navigation. (Text: Ulrike Gerhardt)

www.balzisler.org

So 8.1.

Kantine

16:00

ZTB —

Veranstaltung:

Geld von unten
mit Adrienne
Goehler

Adrienne Goehler, ehemalige Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin, Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds und nun freie Kuratorin und Publizistin setzt sich

seit Jahren für ein Bedingungsloses Grundeinkommen ein. Wir finden diese Idee sehr inspirierend und freuen uns, sie an diesem Nachmittag begrüßen zu dürfen um mit den Anwesenden über das BGE und dessen mögliche Auswirkungen für die Kunst und Gesellschaft zu diskutieren. Wir wollen diese Impulse nutzen um uns zu überlegen, was dies für unsere Produktionsweisen bedeuten würde.

Di 10.1.

Kantine

20:30

ZTB —
Zukunftswerk-
statt
Tanz

Im Anschluss an die vorangegangene ZTB-Veranstaltung wollen wir in dieser Zukunftswerkstatt in einem Open Space folgende Thematiken behandeln:

A.: Wir wollen Möglichkeiten alternativer Förderung und neue Formen möglicher Kuratorien entwerfen und besprechen.

B.: Wir wollen Wege finden die in der Stadt vorhandenen Ressourcen

zu bündeln und den Künstlern leichter zugänglich zu machen. Wir freuen uns auf eure rege Beteiligung und erwarten spannende Begegnungen, neue Ideen und eine neue Dynamik in der Berliner Tanzszene.

So 15.1.

ab 21:30

Foyer

Warm Down

Slow dance party

Nach einem aufgeheizten Festival zum Abschluss ein winterliches Warm-Down. DJ Hug lädt zusammen mit dem Festivalteam alle TeilnehmerInnen und Gäste zur Slow-Dance Party ein. Sicher ist auch dein Lieblings-Engtanz-Hit dabei...

**2012 ponderosa
TanzLand Festival & P.O.R.C.H.
professional program**

An international improvisation and performance festival with classes, intensives, jams and performances for the beg.-adv.
And introducing P.O.R.C.H. Ponderosa.
Ongoing.Research.Collaborative.Happenings.
A three month program for aspiring dance professionals.

All taking place in a National Park outside Berlin, **May-Sept 2012** with Kathleen Hermesdorf, Stephanie Maher, Keith Hennessy, Maria Francesca Scaroni, Jess Curtis, Peter Pleyer, Meg Stuart and many more.



www.ponderosa-dance.de

**Ballett Centrum &
Berliner Musicalschule
Kurfürstendamm Karree**

Anerkannte Ergänzungsschule n. §9a
PSchG mit BAföG-Berechtigung
ganzjährig geöffnet

**Das Zentrum für
Tanz in Berlin**

Profi-Training* Workshops* Laien-Klassen* Kindertanz*
Sonderpreise für Profis u. Auszubildende
in künstlerischen Berufen!

Ballett - Jazz - Modern - Musical Dance - Street Dance -
HipHop - Steptanz - Gesellschaftstänze - Pilates -

K i n d e r - Kurse: Ballett - Jazz - Step - Street Dance

Unsere Kinder tanzen in der Deutschen Oper Berlin
im Projekt „Kinder tanzen für Kinder“

MUSICAL-AUSBILDUNG bis zur Bühnenreife
mit BAföG-Berechtigung,
Aufnahmeprüfung / Probeweche jederzeit n. V.

Kostenlose Probestunde!
Familien-Rabatt für Geschwister / Eltern u. Kind!

Kurfürstendamm 207-208, 10719 Berlin Tel. 883 11 75
www.ballettcentrum-berlin.de



Impressum:

SOPHIENSÆLE

Sophienstraße 18 /
10178 Berlin

U-Bahn Weinmeisterstraße /
S-Bahn Hackescher Markt

Karten: 030/283 52 66 /

www.sophiensaele.com

Kartenpreise: 14 € / 9 €,

Virchowsaal 13 € / 8 €, Konzert: 5 €

Tanztage Berlin:

Telefon 030/28 09 27 93 /

e-mail: info@tanztage.de /

www.tanztage.de

Künstlerische Leitung: **Peter Pleyer** /

Produktionsleitung: **Franziska**

Schrage / Produktionsbüro: **Cilgia**

Gadola / Mitarbeit: **Marion**

González de Mendoza, Sanna

Møller Albjørk / Technische

Leitung: **Sandra Blatterer** /

Technische Leitung SOPHIENSÆLE:

Stefan Neumann / Technik: **Dirk**

Lutz, Werner Kernebeck, Fabian

Lehmann, Falk Windmüller,

Lucas Gruber, Ernesto Hernandez,

Norman Thörel, Walter Freitag,

Susana Alonso, Nicolina Riccardi,

Maximilian Grund / Übersetzun-

gen: **Henning Bochert** /

Videodokumentation: **Tanzforum**

Berlin

Grafikdesign / Gestaltung:

www.baileyundbailey.de

Druck: **Lieblingsdruck**

Die 21. Tanztage Berlin sind eine Produktion der Tanztage Berlin GbR und SOPHIENSÆLE, in Zusammenarbeit mit Tanzfabrik Berlin e.V. und dem Polnischen Institut Berlin. Gefördert durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin - Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten.

Mit freundlicher Unterstützung von Tanzwerkstatt Berlin / Kulturprojekte Berlin GmbH, Dussmann das KulturKaufhaus, Tanzforum Berlin, Uferstudios, TiSCH – Theater im Schokohof, AV-Tour GmbH, Ballettzentrum am Kurfürstendamm und Radeberger Gruppe KG

JUST DANCE

Berliner TANZTAGE

24. und 25. März 2012

28 Workshops aus allen Bereichen
des Modernen Tanzes

Tanzfortbildungen
für Lehrkräfte

Dance-Camp für
Gruppen und
Schulklassen

www.tanztage.com



Tanztage Berlin sind Partner der
tanzcard. Die tanzcard gewährt
20% Ermäßigung auf den regulären
Eintrittspreis. Infos und Bestellung:
www.tanzraumberlin.de/tanzcard

eine Produktion von:

TANZTAGE BERLIN



gefördert durch:



in Zusammenarbeit mit:



mit freundlicher Unterstützung von:



Dussmann
das KulturKaufhaus
Ein Unternehmen der Dussmann-Gruppe

**TANZ FORUM
BERLIN**



avTOUR GMBH
KULTURWERBUNG AN DER SPREE
www.av-tour.de



Medienpartner:

